

Festschrift "75 Jahre Männerriege Bülach"

Einleitung

Jubiläen bieten sich an, Rückblick auf vergangene Zeitabschnitte zu halten, diese zu analysieren, gegebenenfalls Vereinsstatuten oder die Vereinsorganisation zu ändern und Verbesserungen anzustreben. In der Vergangenheit bot die Männerriege Bülach eigentlich immer eine zeitgemässe Dienstleistung für die körperliche Ertüchtigung an. Markante und gravierende Änderungen wurden damit nie notwendig. Und weil das Angebot immer im Trend lag, war stets ein leichter, nie sprunghafter Anstieg der Mitglieder zu verzeichnen.

Schon seit verhältnismässig langer Zeit befindet sich die Männerriege Bülach in einer ausnehmend komfortablen Lage. Es geht ihr mitgliedermässig auch heute, in einer nicht ganz leichten Zeit, recht gut. Sie verfügt über einen vorbildlichen Geist und muss sich nicht besonders um Nachwuchs bemühen. Man kann sich nur wünschen, dass es auch weiterhin so bleibt. Sich deswegen in absoluter Sicherheit zu wiegen, wäre falsch. Die Sensoren müssen stets auf Empfang bleiben, damit negative Bewegungen schon früh erkannt werden können. Einmal etwas in Talfahrt geraten, ist schwer aufzuhalten. Reagieren wir auch in Zukunft auf Ausschläge, die negativer Natur sind. Dabei haben wir stets den Blick auf das Ganze zu richten und uns nicht in Nebensächlichkeiten zu verlieren.

In diesem Jubiläums-Rückblick werde ich die ersten fünfzig Jahre der Männerriege nur kurz Revue passieren lassen, um dann auf die letzten, recht erfolgreichen 25 Jahre näher einzugehen. Sie sind Vorgeschichte des Erfolges und zum Teil auch noch gut in Erinnerung.

Von der Gründung bis heute

Von den Anfängen des Bülacher Männerturnens ist schriftlich leider nicht mehr viel vorhanden. Gründer weilen schon gar nicht mehr unter uns und auch unser ältestes Mitglied ist zur Riege gestossen, als schon 17 Jahre nach der Gründung ins Land gegangen waren.

In den Protokollen der Stammsektion muss man bis ins Jahr 1923 zurückblättern, bis man auf das Gründungsdatum stösst. Am 1. Dezember, an einem Samstag, trafen sich dreizehn Männer im Gasthof Kopf und hoben die

Männerriege aus der Taufe. Es sind Namen darunter, die uns in Bülach noch etwelche Gedanken-Verbindungen zu früher herstellen lassen: J. Aberer, Karl Bidermann, Hermann Dübendorfer, K. Eberhard, Fritz Hegi, Jean Klingler, W. Linsi, A. Meier, Walter Suter, J. Tschirky, Emil Weidmann, Albert Wingeier und Hans Züllig.

Das neue Vereinsunternehmen hatte anfänglich echte Schwierigkeiten, denn bereits drei Jahre später, musste der Riegenbetrieb wegen mangelndem Interesse wieder eingestellt werden. Das Fehlen einer Turnhalle dürfte dabei einen massgeblichen Ausschlag zum Misserfolg gegeben haben. Geturnt wurde noch im alten Kopfsaal unter recht primitiven Verhältnissen. Verglichen mit der heutigen Zeit, hatten unsere Vorfahren ganz allgemein erheblich mehr Hindernisse und Unannehmlichkeiten zu bewältigen.

Dem zweiten Anlauf, der mit der Einweihung der ersten Turnhalle in Bülach beim Schulhaus A zusammenfiel, blieb der Erfolg nicht mehr versagt, obwohl das Benutzungsrecht beim Fussballclub zeitweise richtiggehend erbettelt werden musste. 1930 bis 1936 wurde teilweise zusammen mit den Aktiven geturnt. 1936 löste sich die Männerriege vom Hauptverein und bildete fortan eine selbständige Untersektion.

Der Bezug der ersten Turnhalle brachte der Riege in räumlichen Belangen nahezu paradiesische Zustände, obwohl der starken Belegung wegen nur der Samstagabend übrig blieb. Warmwasser war zu jener Zeit, vor allem aber während des Krieges, absolute Mangelware, sodass das heute nicht mehr wegzudenkende Duschen notgedrungen unterbleiben musste. Nach mehrjährigen Gastrechten in den Turnhallen des Schulhauses A/B und Hoffurri, nistete man sich über längere Zeit im Hinterbirch ein und 1979 erfolgte der Umzug ins Mettmenriet, wo seither zwei vollwertige Hallen zur Verfügung stehen. Der Turnstundenbesuch (incl. Faustballer) pendelte im Jahre 1973 um 15, derweil heute die Turnenden und Faustballspieler zusammen durchschnittliche Präsenzen in der Grössenordnung von 38 Männerrieglern ausweisen können.

Das Turnprogramm aus dem Jahre 1942, mit intensivem Turnen an Barren, Reck und Pauschenpferd umschrieben, hat sich im Laufe der Jahre in verschiedener Hinsicht gewandelt. Das Faustballspiel zu Beginn der Turnstunde ist dem Einlaufen und Aufwärmen gewichen. Neue Erkenntnisse der körperlichen

Ertüchtigung, wie Stretching mit seinem Dehnen und Kräftigen der Muskulatur, dazu mit Musikbegleitung, hat auch in unserem Turnprogramm Eingang gefunden. Nach ersten und wieder abgebrochenen Versuchen, ermöglichten es die zwei Hallen im Mettmenriet, die Riege auf zwei mehr oder weniger verschiedenen Altersstufen aufzuteilen. Ein eigentliches Seniorenturnen, das noch ausgeprägter auf unsere älteste Generation eingeht, fehlt noch immer.

Mit der, seit 1982 mit Erfolg durchgeführten Jahresmeisterschaft mit Siegerehrung am traditionellen "Chlaus-Hock" können sich die Aktiven auch einem Leistungsvergleich in einem riegeinternen Wettkampf stellen. In jüngerer Zeit ist zudem auch die Teilnahme an Turnfesten wieder aktuell geworden. In Einzel- und Mannschaftswettkämpfen der Männerturnkategorien wurde schon verschiedentlich recht erfolgreich agiert.

Mitgliederentwicklung

Grosse Sprünge machten die Mitgliederzahlen in all den vielen Jahren nie, sie bewegten sich langsam aber stetig aufwärts. Nach 25 Jahren Bestehen, also 1948, wies das Mitgliederverzeichnis knapp 30 Männer auf. Im Jahre 1973, dem 50. Jubiläumsjahr, gehörten 68 Mitglieder der Männerriege an und 1993 konnte die Schwelle von 100 Mitgliedern erstmals überschritten werden. Letztes Jahr wurde die Zahl 110 erreicht und in diesem Jahr sind wir praktisch gleichauf.

Aktivitäten der Männerriege

Das aktive Mitgestalten von festlichen und gesellschaftlichen Anlässen zur Belebung des Vereinslebens, galt seit eh und je als eine Tradition und Stärke der Männerriege. Selten hat die verantwortliche Person Probleme bei der Bestellung des Helferstabes, stellen sich doch die Riegenmitglieder immer wieder spontan als Helfer zur Verfügung.

In all den Jahren wurden auch nicht alltägliche Anlässe durchgeführt. So organisierte am 30. November 1963 die Männerriege zB in der Turnhalle Hinterbirch einen Ringermatch zwischen je einer Ringerstaffel aus Paris und Zürich.

Die Männerriege leistete auch gemeinnützige Arbeit, so stellte sie im Jahre 1991 der Stadt Bülach ihre Helferdienste zur Verfügung und zügelte die Stadt-Bibliothek in ein neu renoviertes Lokal in der Altstadt.

In diesem Zusammenhang ist auch nicht zu vergessen, dass die Riegenmitglieder immer wieder bei der Organisation von Anlässen der Turnersparte, so an Turnfesten, Jugendriegentagen und dergleichen, aber auch an den Abendunterhaltungen des Stammvereins als Helfer oder sogar als OK-Mitglieder eingesetzt wurden.

Als das Hallen-Faustballspiel in den Siebzigerjahren am Aufkommen war und die grossen Hallen noch absolute Mangelware waren, führte die Männerriege Bülach an einem Sonntag im Jahre 1976 in der Stadthalle Bülach einen Spieltag der Nationalliga A durch. Obwohl der Hallenboden als ausgesprochen hart empfunden wurde, schätzten die Faustballer die damalige noch ungewohnte, aber reglementarische Hallengrösse ausserordentlich. Für Zuschauer war es eine Offenbarung, dass Faustball mit Altherrensport oder Bauertennis nichts mehr zu tun hatte, sondern echter Leistungssport darstellte.

Anlässlich fast aller vergangenen Büli-Feste präsentierte die Männerriege den Festbesuchern einen Pfeilwerfstand, der stets gut frequentiert wurde. Ab 1983 verging kaum ein Jahr, ohne dass sie, zusammen mit der Frauenriege, im Aussehen sehr gefällige und gut besuchte Wirtschaften führte. Nebst den turnusgemäss durchgeführten Büli-Festanstalten waren von 1986 bis 1989 insgesamt vier Dröschschüürfeste an der Winterthurerstrasse im Jahresprogramm. Die dabei erwirtschafteten, erklecklichen Zustupfe in die Vereinskasse, erlaubten fortan etwas grosszügiger zu budgetieren. Damit konnte aber auch in vermehrtem Masse den geselligen Bedürfnissen des Vereins Rechnung getragen werden. Vorbei sind die Zeiten, wo es sich für den Kassier kaum lohnte, ein Sparheft anzulegen und eine Blechdose für die paar Franken Vermögen der Männerriege zur Aufbewahrung vollauf genügte. Immerhin ist zur Ehrenrettung der damaligen Riegenmitglieder beigefügt, dass bei einer fälligen Anschaffung eines neuen Balles die nötigen Mittel mit einer ad hoc organisierten Tellersammlung jeweils problemlos zusammenkamen. So wies 1973 der Kassabericht ein Vermögen von Fr. 5000.-- auf, heute sind es, wiederum in einem Jubiläumsjahr knapp Fr. 30'000.--.

In den Jahren 1981, 1985 und 1996 boten wir einer Reisegruppe von 30 und 40 Personen des Polizeisportvereins Berlin in Bülach Gastrecht und betreuten sie auf Ausflügen in der Region bis hin in die Innterschweiz. 1983 nahmen wir mit 42 Teilnehmern (Männerriegler mit Ehefrauen) das Angebot der Berliner-Freunde in Anspruch und reisten mit dem Flugzeug für vier Tage in die damals noch durch Mauern geteilte Millionenstadt.

Faustball

Das Faustballspiel gehört bei der Männerriege Bülach seit 1932 zur Tradition. Auf Initiative des damaligen sehr fortschrittlich gesinnten Leiters und Sekundarlehrers, Fritz Morf, wurde in jenem Jahre damit begonnen. Etwas später entwickelten sich die Bülacher zu einem gefürchteten Gegner, der während einiger Jahre in der Meisterschaft des Glatt- und Limmattal-Turnverbandes in den allervordersten Rängen anzutreffen war. Von den damalig erfolgreichen Akteuren wurde im Jahre 1953 auch das Unterländer-Faustballturnier aus der Taufe gehoben. Dieses kam bis heute alle Jahre zur Austragung, jedoch nach einem bestimmten Jahres-Turnus stets an einem anderen Ort im Unterland. Viermal war Bülach Austragungsort dieses beliebten Faustballturniers, letztmals 1985 auf dem Fussballplatz Gringglen mit 26 teilnehmenden Mannschaften. In den letzten Jahren übernahm mangels Organisatoren die Männerriege Niederglatt die Durchführung. Nun sind auch hier Aenderungstendenzen vorhanden, sodass das Unterländer-Turnier, wie es seinerzeit ins Leben gerufen wurde, nur noch kurze Zeit überleben dürfte.

Wenn im sechsten und auch am Anfang des siebten Jahrzehntes die Bülacher Mannschaften nicht mehr ganz an der Spitze mitzuhalten vermochten, lag es weniger am guten Willen und Einsatz, als eher an der rasanten Breitenentwicklung im Faustball und der damit verbundenen Steigerung des Leistungsniveaus. Diesem veränderten Umfeld wurde seitens der Männerriege Rechnung getragen. Das anfänglich im Turnbetrieb integrierte Faustballtraining wurde abgetrennt und auf einen besonderen Abend verlegt. Als sich die Möglichkeit bot, 1976 vorübergehend jede Woche im Schwerzgrueb-Schulhaus zu trainieren, wurde das nur alle vierzehn Tage stattfindende Training im Hinterbirch fallen gelassen. 1979 zogen die Faustballer definitiv ins Mettmenrietschulhaus, wo inskünftig ebenfalls jeden Dienstag trainiert werden konnte. Die Früchte blieben nicht aus, schaffte doch die erste Mannschaft 1977 den

Aufstieg in die dritte und 1982 sogar in die zweite Liga, der höchsten Spielklasse im Glatt- und Limmattalturnverband. Bis ins Jahr 1996 konnte sich Bülach 1 stets in dieser Liga halten. Ende der Siebziger-Jahre waren immer drei Mannschaften der Männerriege in der Jahresmeisterschaft im Einsatz, eine davon stellte ausschliesslich unsere Senioren.

Martini-Faustball-Turnier

Das gesteigerte Interesse am Faustball und die erfreuliche Leistungsentwicklung trug in nicht unwesentlicher Masse dazu bei, dass im Jahre 1974 das Martini-Hallenfaustball-Turnier ins Leben gerufen wurde. Nach der ersten Auflage in den Turnhallen des Mettmenriet-Schulhauses mit 14 Mannschaften entwickelte sich dieser Anlass zu einem über die Gemarchen des Zürcher Unterlandes hinaus bekannten und beliebten Treffen der Faustballer. Da das Turnier ständig wuchs und den Rahmen im Mettmenriet-Schulhaus sprengte, wurde als Versuch im Februar 1981 zusätzlich ein Turnier in den Kantonsschul-Turnhallen durchgeführt. Mit einer Beteiligung von 26 Mannschaften auf Anhieb, wurden alle Erwartungen übertroffen. Seither kam das Martini-Turnier in diesen und teilweise auch in der Halle des Berufsschulhauses zur Austragung. Anlässlich des zehnten Turniers konnten wir die Rekordzahl von 38 Mannschaften begrüßen. Inzwischen ist die Begeisterung für das Faustballspiel gesunken und die teilnehmenden Mannschaften innert weniger Jahre wesentlich unter 30 gefallen. Im vergangenen Jahr waren es noch 23 Mannschaften. Unsere erste Mannschaft konnte das Turnier in all den Jahren trotz der umfangreichen Organisation insgesamt zweimal gewinnen. Zur Zeit wird es dominiert von Mannschaften aus Embrach.

Gesellige Anlässe

Geselligkeit wurde in der Männerriege immer gepflegt. Seit der Einführung des Jahresschluss-Hockees wurde dieser Anlass stets gut besucht, in den letzten Jahren sind sogar steigende Zahlen zu beobachten. Als eigentliche Höhepunkte geselliger Art, sind vor allem die meistens mehrtägigen Reisen zu bezeichnen. Sie sind es, die diesem Bedürfnis besondere Rechnung tragen. Mit viel Humor geschriebene Reiseberichte erzählen davon und lassen eine alte Tradition nicht abbrechen. Sogar mehrere viertägige Reisen gehören der

Vergangenheit an. Etwas ausserhalb der Norm können in den letzten 30 Jahren die folgenden Reisen bezeichnet werden: 1970: Viertägige Reise ins Mosel-Rhein-Gebiet. 1987: Dreitägige Reise in die Dolomiten. 1993: Jubiläumsreise "70 Jahre Männerriege" mit der Besteigung des viertausend Meter hohen Allalinhornes (4027 müM) mit 23 Gipfelstürmern. 1994: Reise in den Tessin im Jubiläumsjahr "100 Jahre TV Bülach" mit der Besteigung des Monte Tamaro und einer Velofahrt durch das Centovalli mit der Rekordbeteiligung von 45 Männerrieglern.

Seit über 20 Jahren verbringen rund ein Dutzend Mitglieder ein Skiwochenende im März in den Flumserbergen. Neuerdings setzen sich auch Mitglieder mit Fahrrad nach Mallorca ab, um in einem wöchigen Aufenthalt ihrer Leidenschaft zu frönen. Je nach dem, wie es der einzelne Teilnehmer erlebt, könnte diese Liste beliebig fortgesetzt werden. Jede der vielen Reisen hat ihr besonderes Highlight.

Schlussbemerkungen

Diese Rückschau - sie stellt keinen Anspruch auf Vollständigkeit - zeigt, wie vielseitig und gesund die Männerriege heute ist. Stets hat sie sich den neuen Gegebenheiten angepasst. Sie ist in Bülach eine bekannte und populäre Organisation. Sie ist für Neulinge attraktiv. Das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Riege ist ausgeprägt. Verständnis und Achtung für den Kameraden, vermochten sich bis auf den heutigen Tag ungeschmälert zu erhalten. Vielleicht liegt das Erfolgsrezept der Männerriege gerade in diesen Tatsachen. Tragen wir diesen sehr positiven Eigenschaften auch in Zukunft Sorge.

Dem Eintretenden ist es durchaus möglich, bis zu vier Jahrzehnte in der Riege mitzuturnen. Während dieser grossen Zeitspanne wandelt sich dann doch einmal die sportlichen Ambitionen und machen einer etwas angepassteren Ertüchtigung des Körpers mit vermehrtem Verlangen nach Geselligkeit und Kameradschaft Platz.

Auch wenn wir nur einen Teil der "75 Jahre der Männerriege" mitgestalten durften, können wir auf das Erreichte stolz sein. Ich danke allen Mitgliedern, insbesondere auch allen Vorstandsmitgliedern, die sich für die

Männerriege eingesetzt und engagiert haben. Ich danke aber auch dem Stammverein und den anderen Riegen, wie auch den Veteranen, für das stets gute Einvernehmen. Wir wünschen der Riege für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Zum Wohl auf das Geburtstagskind!

Bülach, 30. Januar 1998

Der Verfasser:

Ruedi Meister, Präsident

Teilweise aus früheren Jubiläumsschriften
von Gustav Schmid und Werner Gisler entnommen.